

# *Girella Oberengadin*



Wir dienen dem Nächsten

## Wort des Präsidenten

Wieder können wir über ein erfolgreiches Betriebsjahr berichten. Wir dürfen uns freuen: über eine gute Auslastung, über positive Rückmeldungen von Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Behörden, über engagierte, motivierte Fachmitarbeiterinnen und Fachmitarbeiter, die für einen reibungslosen Betriebsablauf und gleichzeitig eine gute Atmosphäre sorgen. Und dies sowohl im Wohnheim in Bever wie auch in unserer Arbeitsintegration in der Girella Brocki in Celerina. Unsere Arbeit geschieht aus christlicher Verantwortung heraus als Dienst am Nächsten.

In unserem Leitbild halten wir fest, dass wir menschlich, fachlich und wirtschaftlich auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe handeln. Wir bieten ein niederschwelliges Wohn- und Arbeitsangebot für Menschen an, die sich vorübergehend in einer schwierigen Lebenslage befinden. Dies unabhängig ihrer Konfession, ihrer Ethnie oder ihres Status. Damit füllen wir eine Lücke im Engadin und schaffen ein Angebot, das es in dieser Form nicht gibt.

Der im April 2019 neu gewählte Vorstand hat in seinem ersten Jahr nach der Wahl zusammengefunden und sich zu einem starken Team formiert. Daneben kümmert sich der ehemalige Vorstand, neu als Beirat bezeichnet, um geistliche und menschliche Belange und engagiert sich in der Freiwilligenarbeit.

Zusammen mit der Geschäftsleitung überarbeitete der Vorstand im Berichtsjahr unter anderem die Girella Strategie 2017-2020 und legte sie neu fest. So wurde entschieden, dass wir im Jahr 2020 eine zweite Girella Brocki in Zernez eröffnen werden.

Die finanziellen Herausforderungen waren trotz umsichtiger Verwaltung nicht ohne Unterstützung von treuen Spendern zu bewältigen. Nur dank diesen Spenden konnten wir die konsolidierte Jahresrechnung mit einem kleinen, aber positiven Ergebnis abschliessen. Wir sind enorm dankbar, dass wir jedes Jahr mit den notwendigen Mitteln versorgt werden und damit unseren Auftrag gemäss Leitbild und unseren Zielsetzungen erledigen können.

Neben den Finanzen zeigte sich 2019, dass auch die personellen Ressourcen eine Herausforderung sein können. Trotz intensiver Suche fehlte Ende Jahr nach dem Weggang von zwei langjährigen Fachmitarbeitenden im Wohnheim eine sozialpädagogisch ausgebildete Fachperson, die das kleine Team ergänzt und unterstützt.

Sich für andere Menschen einzusetzen ist eine schöne und dankbare, aber auch immens kräfteaubende Aufgabe. Damit das Ganze gelingen kann wird im Hintergrund durch das ganze Girella-Fachmitarbeiterteam ein grosser und unermüdlicher Einsatz geleistet, was den Vorstand zu grosser Dankbarkeit verpflichtet.

Zum Schluss danke ich allen, die zum guten Funktionieren von Girella beitragen und uns unterstützen. Es sind viele, ich verzichte darauf, sie namentlich zu erwähnen.



Für den Vorstand  
Attilio Cibien, Präsident

## *Jahresbericht des Wohnheims*

Das Schreiben des Jahresberichts ist eigentlich eine Fleissarbeit. Notizen, Einträge in Journale, Belegungszahlen, Finanzen, neu eingeführte Regeln und Highlights sollen festgehalten werden. Für mich ist das Schreiben eines Jahresrückblicks aber auch ein Zurückdenken an die Menschen, die wir begleitet haben. Gesichter, Geschichten, Erlebnisse. Da ist die junge Frau, die von ihrer Kindheit mit einem Vater erzählt, der ihr keine Geborgenheit geben konnte. Dort der Mann, der immer noch mit sich hadert, weil er kein guter Vater war. Oder die Person, die mit 30 Jahren ohne Lehrabschluss dasteht, in Selbstanklage versinkt und das Elend mit Drogen betäubt. Da ist aber auch die Person, die zu Jahresbeginn erklärt, dass sie auf das beste Jahr seit langem zurückblickt. Der Mann, der sich seine Wohnung behaglich eingerichtet hat und alles daran setzt, dass sein Zuhause wohnlich bleibt. Die Frau, die über Monate häkelt, schreibt und Übungen macht, damit ihre Hände wieder elastischer werden. Soziale Arbeit investiert sich in Menschen, die täglich unspektakulär mit all ihren Kräften und Begabungen um Perspektiven kämpfen und ihre Ziele verfolgen. Diese Frauen und Männer zwischen 18 und aktuell 73 Jahren zu begleiten, sie anzuleiten, sich mit ihnen an ihren Fortschritten zu freuen und ihnen bei Rückfällen zur Seite zu stehen, das ist unsere Arbeit im Wohnheim Girella. Wir tun sie nach wie vor gerne mit Engagement und Freude und eingebettet in ein gut funktionierendes regionales und überregionales Helfernetz für das wir sehr dankbar sind.



*Der Billardtisch wird rege benützt. Zwei, drei Mal pro Jahr führen wir Turniere mit den Brocki-Mitarbeitenden durch.*

### **Von positiven und weniger positiven Verläufen**

Konkret begleiteten wir im Berichtsjahr sieben Männer und drei Frauen im Wohnheim sowie fünf Personen mit externer Wohnbegleitung. Ein junger Mann war für ein Timeout bei uns gewesen, er konnte bereits Ende Januar zurück in seine gewohnte Umgebung gehen. Ein weiterer Mann zog Ende Juli nach fast vier Jahren in ein externes Studio um, wo wir ihn mit Wohncoaching weiter begleiten. Eine Person musste im Berichtsjahr wegen einer Grenzverletzung aus dem Wohnheim wegweisen werden. Etwas, das die Mitbewohnenden wie auch das Betreuungsteam betroffen machte und in der Nachbearbeitung herausforderte. Von den Personen, die wir mit Wohncoaching begleiten, verzichtete Mitte Jahr eine Person auf die weitere Betreuung. Ein Mann konnte zum Ende des Jahres ganz in die Selbstständigkeit «entlassen» werden. Er schaffte den Schritt aus der Sozialhilfe und zurück in den Beruf im ersten Arbeitsmarkt. Eine grosse Freude für ihn, aber auch für das gesamte Unterstützernetz.



*Ein Abendspaziergang zu den Steinböcken gehörte 2019 zu den Freizeitaktivitäten.*





*Zum gemeinsamen Kochen gehört beispielsweise auch das Einmachen von Gewürzgurken.*

## Vom Steinbock bis zum Schlossherrn

Die Belegung betrug im Berichtsjahr 78 Prozent, sie lag im Vergleich zum Vorjahr, wo wir 81 Prozent erreicht hatten, leicht tiefer. Dabei gilt es aber zu bedenken, dass wir im neuen Wohnheim über ein Zimmer mehr verfügen. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Begleitung unserer Bewohner bei der Erreichung ihrer persönlichen und individuell formulierten Ziele. Zur persönlichen Förderung tragen immer auch gemeinsame Freizeitangebote bei, beispielsweise das Beobachten der Steinböcke in Pontresina, Segeln auf dem St. Moritzersee, Bowling spielen in S-chanf, Filmabende oder ein Ausflug ins herbstliche Unterengadin. Regelmässig bestand das Angebot von Nordic Walking oder Schwimmen. Die Ferien im Mai im Tessin genossen acht Personen, die von zwei Fachmitarbeitenden begleitet wurden. Einmal mehr war es eine gute Zeit, um in einem anderen Rahmen ganz neue Seiten der Bewohnerinnen und Bewohner kennen zu lernen. Ausgelassenheit und Freude zeigte sich aber auch bei den Billard-Turnier-Abenden und an der Adventsfeier zu denen alle Ehemaligen, Mitarbeitenden, Fachmitarbeitenden und Bewohner eingeladen waren und das gesellige Zusammensein genossen.

## Vom Kräutersalz zur witzigen Karte

Etwas ganz Spezielles war am 18. Januar die Premiere des Films «Davent cun tut – alles muss weg» der Filmemacherin Menga Huonder-Jenny. Mit einem voll besetzten VW-Bus fuhren wir nach Chur und klatschten für unsere Girella-Brocki-Mitarbeiter, die als Statisten im Film mitgewirkt hatten. Auf der Rückfahrt rundete ein Fondue-Essen in einer Westernbar in Sils i.D. den aufregenden Ausflug ab.

Ein weiteres Highlight für das ganze Wohnhaus war der 1. Koffermarkt am 13. Juli im Garten unseres neuen Wohnheims. Neun Aussteller boten vom selbstgemalten Bild über die handgegossene Kerze hin zum Kräutersalz mit Kräutern aus dem Engadiner Garten oder der selbst hergestellten Honigseife wunderschöne Dinge an. Wer von den etwas über 100 Marktbesuchern nach so viel Schönerem und Interessanterem fürs Auge auch dem Gaumen etwas zuführen wollte, konnte dies in der von den Bewohnerinnen und Bewohnern geführten Kaffee-Stube tun. Sie und einige Freiwillige hatten herrliche Kuchen und Muffins gebacken. Alle waren sich am Abend einig, dass dieser Anlass wiederholt werden muss.

## Vom wertschätzenden Umgang miteinander

Das Wohnheim Girella arbeitet mit dem «Bündner Standard», einem Konzept, welches den Umgang mit Grenzverletzungen im institutionellen Kontext regelt. Die Haltung dahinter ist, dass wir im täglichen Umgang miteinander sensibel sein und genau hinschauen wollen. Nicht akzeptables Verhalten wie körperliche oder verbale Gewalt, Belästigung, Diebstahl, Sachbeschädigung, Suchtmittelmissbrauch, Mobbing, üble Nachrede oder Bedrohungen wollen nicht tolerieren. Dies unabhängig davon, ob es von einem Bewohner, einer Bewohnerin oder ei-



*Witzige Karte als Teil des grossen Koffermarkt-Angebotes.*

nem Fachmitarbeiter, einer Fachmitarbeiterin ausgeht. Grenzverletzendes Verhalten wird gemäss unserem Konzept immer schriftlich in vier Stufen erfasst. 2019 wurden fünf Fälle der Stufen 1 und 2 erfasst und aufgearbeitet sowie ein Vorfall der Stufe 3, der dann auch ein strafrechtliches Verfahren nach sich zog. Die Erfahrung zeigt, dass trotz hinschauender Achtsamkeit, Fälle menschlichen und fachlichen Versagens auftreten. Das Girella-Team erhofft sich, dass solche Vorfälle bei strikter Umsetzung des «Standards» seltener werden. Klar ist, dass es im Umgang mit Menschen keine Gebrauchsanweisung gibt. Wir haben jedoch festgestellt, dass das Team sensibler geworden ist, seit wir alle 14 Tage in unserer Team-Sitzung die Frage nach Grenzverletzungen stellen und uns über unsere Wahrnehmungen austauschen.

### Von personellen Wechseln

Das Jahr 2019 brachte auch erstmals seit Bestehen einen grösseren Personalwechsel mit sich. Mit unserer Sozialpädagogin Sabine Baumann verliess uns nach sechs Jahren eine versierte und von den Bewohnenden, den sozialen Partnern und dem Team geschätzte Fachperson. Vier Jahre war der Sozialarbeiter Jan Harbott bei uns tätig gewesen. Auch er war eine echte Stütze im Team. So standen wir vor der Aufgabe, per Juni zwei Stellen in unserem kleinen Team neu besetzen zu müssen. Markus Bach, dipl. Sozialpädagoge HF, gab sich von Juni bis Dezember mit viel Engagement in einem 50-Prozent-Pensum in die Wohnbegleitung ein. Danach zog er weiter auf Weltreise. Michel Dome, dipl. Arbeitsagoge IfA, startete im September mit grosser Motivation. Er ergänzt das Team und bringt als ehemaliger Küchenchef viel Pfiff in unseren Menüplan. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner werden mit seinen Tipps allmählich zu Gourmetköchen. Die Herausforderung eine 80-Prozent-Stelle mit einem Sozialpädagogen, einer Sozialpädagogin oder einer diplomierten Pflegefachperson Psychiatrie neu zu besetzen bestand bei Jahresende immer noch.

Als gesamtes Team, zusammen mit den Fachmitarbeitenden der Girella Brocki, besuchten wir im September eine Weiterbildung im Bereich



*Wer im Winter am warmen Kachelofen sitzen will, muss im Sommer vorsorgen. Zusammen mit Familie Roffler spalteten und stapelten wir Holz. In der Freizeit wurde mit Freude in der idyllischen Sitzecke des Gartens gegrillt.*



Autismus. Florian Scherrer, Leiter von Workaut in St. Gallen, gab uns sein grosses Fachwissen in diesem Bereich weiter und zeigte uns seine Institution. Ebenfalls im Herbst starteten wir mit vierteljährlichen gemeinsamen Teamsitzungen der beiden Betriebe (Girella Brocki und Wohnheim), in denen neben der Diskussion praktischer Themen vor allem auch der gemeinsame Austausch im Vordergrund steht.

### Von Papieren die zur Qualität beitragen

Last but not least kam das kantonale Sozialamt im November für einen Aufsichtsbesuch ins Wohnheim. Ich stellte im Vorfeld bei Diskussionen mit Bekannten fest, dass niemand von Audits begeistert ist, jedoch die meisten im Nachhinein einen Nutzen darin sehen. So war dies auch bei uns. Der Bericht brachte Punkte zu Tage, wo Grundlagenpapiere erstellt oder ergänzt werden mussten. Glücklicherweise bestätigte uns die Behörde aber auch, dass wir eine gute Arbeit leisten.

### Von Menschen die unsere Arbeit erst möglich machen



Ursi Costa,  
Geschäftsleitung

Wir können unsere Arbeit nur tun, weil der Vorstand des Vereins Girella, die Mitglieder und viele Interessierte sowie freiwillige Helferinnen und Helfer uns unterstützen. Aber auch, weil wir mit unseren sozialen Partnern eine offene, wertschätzende Zusammenarbeit pflegen können. Dies ist nicht selbstverständlich und ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Aufgezählten und bei unseren engagierten Fachmitarbeitenden ganz herzlich. Mein Dank geht aber auch an Gott, den wir immer wieder um Schutz und Bewahrung für unsere Betriebe bitten und der uns bisher reich gesegnet hat. Ich hoffe, dass wir weiterhin auf alle zählen dürfen, dann werden wir auch die nächsten 365 Tage unsere sozialdiakonische Arbeit mit Freude tun können.

Eckzahlen konsolidierter Erfolgsrechnung			Belegung Wohnheim	
in CHF	2018	2019	Jahr	Belegung
Bruttoertrag	761'547	821'330	2013	50%
davon Spenden	48'948	56'224	2014	61,78%
Personalaufwand	462'661	497'865	2015	60,68%
Waren, DL-Aufwand	53'428	54'048	2016	66,53%
Betriebsaufwand	208'743	202'556	2017	77,49%
Abschreibungen	27'698	26'559	2018	80,64%
Vereinsvermögen	60'865	100'846	2019	78,35%*

\*1 Zimmer zusätzlich (94.33% bei 8 Zimmern)

Dank einer guten Auslastung des Wohnheims und dem wachsenden Umsatz in der Girella Brocki konnte im Berichtsjahr ein Ertrag von 60'000 Franken erwirtschaftet werden. Das Wohnheim betreibt sich, trotz besserer Auslastung und tieferen Fixkosten immer noch nicht ganz kostendeckend. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar für die kleinen und grossen Spenden, die uns auch 2019 erreichten. Der Personalaufwand hat sich aufgrund von Personalwechsel und Erhöhung von Pensen um 35'000 Franken erhöht und beim Betriebsaufwand konnten die Kosten leicht verringert werden.

## *Jahresbericht Girella Brocki*

«Das hast Du einfach super gemacht!» Ein Lob, ein Dank, eine Wertschätzung – wem tut es nicht gut und wer hört es nicht gerne? Und – eigentlich tun wir dies alle viel zu selten. Und – es ist uns schon bewusst!

Wir schauen auf ein bewegtes und abwechslungsreiches Jahr zurück. Für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wir dankbar und schätzen jede Einzelne und jeden Einzelnen sehr, sind sie doch das ‚Herz‘ unserer Girella Brocki. Ihre Arbeit trägt dazu bei, dass verschiedenste Gegenstände, Kleider, Möbel, etc. etc. ausgestellt und verkauft werden können.

Immer wieder staunen wir, wie es, manchmal halt nur für eine kurze Zeit, in unserer Girella Brocki schön aussieht, weil

- eine Mitarbeiterin geduldig alle Kleider farblich an der Stange ordnet oder die Jeans wieder schön gefaltet auf einen Stapel legt
- ein Mitarbeiter Stunden damit zubringt, verschiedenste Gegenstände aus Zinn, Messing, Emaille zu reinigen und auf Hochglanz zu polieren
- unsere Mitarbeiter bei einer Räumung Kiste um Kiste aus einer Wohnung tragen, welche sie zuvor sortiert haben
- unsere Mitarbeiter Möbel auseinandernehmen, vom 3. Stock eines Hauses hinuntertragen, in den Bus verladen, wieder ausladen und in der Girella Brocki aufstellen.

Es gäbe zig Beispiele!

Insgesamt und in Teilpensen aufs Jahr verteilt waren während dieses Jahres 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Girella Brocki beschäftigt. Sie arbeiteten in den Bereichen Räumung und Lieferung, Sortierung, Aufarbeitung verschiedenster Möbel und Gegenstände, im Kassabereich, beim Ausstellen und Dekorieren sowie in der Reinigung.



Drei Mitarbeiter durften den Wiedereinstieg in den 1. Arbeitsmarkt im Engadin finden, zwei Mitarbeiter fanden im Unterland eine für sie geeignete Arbeitsstelle. Vier neue Mitarbeiter fanden im Laufe des Jahres ihren Weg zu uns, begannen mit zwei, drei oder fünf Halbtagen bei uns zu arbeiten und erhöhten mit der Zeit ihr Pensum. Wir versuchten, möglichst jeden Mitarbeiter in dem Bereich einzusetzen, der seinen Ressourcen entspricht.

Ende Mai verabschiedeten wir uns von unserer engagierten Fachmitarbeiterin Annemarie Köhler. Sie zog mit ihrer Familie ins Berner Oberland. An ihrer Stelle kam Maia Rigoni, eine sehr erfahrene Arbeitsagogin, deren Herz für die Brocki schlägt.

Wie wertvoll die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Ämtern, Organisationen, Ärzten, Therapeuten ist, durften wir auch dieses Jahr erleben. Ein guter Austausch, eine enge Zusammenarbeit mit ihnen hilft uns für eine gute Begleitung unserer Mitarbeiter während der Zeit, in der sie in unserer Girella Brocki arbeiten.

Wie in den Vorjahren erhielten wir sehr viele schöne, wertvolle, ganz neue oder antike Sachen. Wir staunen, wie oft Kunden an uns denken und ihre ‚Schätze‘ oder auch Gegenstände, welche sie nicht mehr brauchen, mitbringen. Vermehrt konnten wir dieses Jahr auch Räumungen durchführen, weil wir personell besser aufgestellt waren.

Ein Lob, ein Dank, eine Wertschätzung – es motiviert uns und gibt uns Energie für weitere Herausforderungen und Aufgaben. Ein Lob, eine Wertschätzung, ein Dank – sie sind vielleicht wie ein ‚Red Bull‘: sie verleihen Flügel!



Maria Bär, Verantwortliche  
Mitarbeiterbetreuung



---

***In Menschen in der Region investieren:*** Ferien und Freizeitaktivitäten tragen zur Förderung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei. In entspannter Atmosphäre oder beim Sport werden Grenzen ausgelotet, neue Fähigkeiten entdeckt und es ist manch heilsames Gespräch möglich.

Spendenkonto: GKB, Chur, IBAN: CH84 0077 4010 2548 98 60 0; BC-Nr.: 774

Der Verein Girella ist gemeinnützig, verfolgt keine Gewinnabsichten und ist steuerbefreit.

**DANKE für Ihre Unterstützung!**